man nach A. Fröhde*) die Eiweisskörper in festem Zustande mit molybdänsäurehaltiger Schwefelsäure, so werden sie intensiv blau gefärbt. Unter anderen zeigen die Schnitte von Samenkörnern, besonders der Getreidearten, sowie die Muskelfasern diese Reaction deutlich. Gewisse Reagentien verhindern die blaue Farbenerscheinung.

Prüfung des Glycerins auf eine Beimischung von Zucker oder Dextrin. Nach den Untersuchungen von Hager**) zeigt reines mit mehr oder weniger Wasser verdünntes Glycerin nach Zusatz von molybdänsäurem Ammon und einigen Tropfen Salpetersäure beim Kochen keine Farbenreaction, enthält aber das Glycerin Zucker oder Dextrin, so färbt sich die Flüssigkeit beim Kochen blau. Zur Ausführung der Probe gibt man in einen fingerdicken Probircylinder 5 Tropfen des fraglichen Glycerins, 100 bis 120 Tropfen destillirtes Wasser, 3 bis 4 Centigr. molybdänsäures Ammon und 1 Tropfen reine 25procentige Salpetersäure und kocht das Gemisch circa $1\frac{1}{2}$ Minuten. Ist auch nur eine Spur Zucker oder Dextrin vorhanden, so erhält man eine schön blaue Flüssigkeit. Bei einer Verdünnung des Glycerins mit nur der 5fachen Menge Wasser wird die Reaction meistens ausbleiben, weil in diesem Falle die Salpetersäure zunächst auf das Glycerin einwirkt und dadurch eine organische Säure entsteht, welche dem Erscheinen der Reaction entgegen ist. Die gehörige Verdünnung ist also ein wesentlicher Punct, das Reagens aber dann auch ein überaus empfindliches. Hager***) wendet Zucker und Molybdänsäure auch als Reagens auf Salpetersäure an, bemerkt hierbei jedoch, dass die Stelle des Zuckers auch viele andere organische indifferente Stoffe (z. B. Dextrin, flüchtige Oele) vertreten können. Milchzucker dagegen gibt ebensowenig wie Glycerin und Weingeist die angegebene Blaufärbung und erlaubt die Reaction daher auch die Erkennung einer Beimischung von Zucker zum Milchzucker, sowie vom Dextrin zum arabischen Gummi.

Ueber den Schmelzpunkt der Fette und ihr Verhalten beim Erstarren. Die zur Bestimmung des Schmelzpunktes der Fette vorgeschlagenen Methoden unterscheiden sich wesentlich darin, dass ent-

*) Annal. der Chem. u. Pharm. Bd. 145. pag. 376.

**) Pharm. Centralh. 1868. pag. 94.

***) Pharm. Centralh. 1868. pag. 92.